

tragung eines Gebrauchsmusters leicht zu erlangen. Die Tragweite des Gebrauchsmusters ist aber trotzdem, zumal wenn die betreffende Eingabe mit Geschick abgefaßt wird und Neuheit vorliegt, nicht gering, wie aus zahlreichen Verlethungsprozessen deutlich hervorgeht.

Das vierte der gewerblichen Schutzgesetze ist das Gesetz zum Schutz der Warenbezeichnungen. Der Sinn und die Wirkung wird hier durch folgende Bestimmung bezeichnet:

„Wer sich in seinem Geschäftsbetriebe zur Unterscheidung seiner Waren von der Ware anderer eines Warenzeichens bedienen will, kann dieses Zeichen zur Eintragung in die Zeichenrolle anmelden.“

Es wird demnach nicht, wie manchmal irrthümlich angenommen, die Ware, sondern lediglich das Warenzeichen unter Schutz gestellt. Nicht jedes Zeichen wird zur Eintragung zugelassen, sondern es wird vom Patentamt eine Prüfung der Eintragungsfähigkeit vorgenommen.

Die Prüfung des Patentamtes erstreckt sich nicht allein auf die Eintragungsfähigkeit, sondern es wird auch in Betracht gezogen, ob für gleichartige Waren bereits früher ähnliche oder anscheinend verwechslungsfähige Zeichen für andere eingetragen sind. Ist dies der Fall, so erhalten die Inhaber der früher eingetragenen Zeichen patentamtliche Mitteilung von der erfolgten neuen Zeichenanmeldung und es steht dem Betroffenen frei, gegen die Eintragung des neu angemeldeten Zeichens Widerspruch zu erheben. Unterbleibt in solchen Fällen ein Widerspruch, so wird das Zeichen eingetragen.

Der Zeichenschutz steht ohne jährliche Gebührensatzung 10 Jahre und kann nach Ablauf der Schutzfrist in unbeschränktem Maße jedesmal um weitere 10 Jahre verlängert bez. erneuert werden.

**Vermischtes.**

Die alte Granate. Durch einen merkwürdigen Unglücksfall hat der 1870er Krieg noch nach so langer Zeit zwei neue Opfer gefordert. In einem kleinen französischen Dorfe, Reclainville-devant-Woëbes, das in der Nähe des Schlachtfeldes von Woigny aus dem Kriege 1870 liegt, spielten zwei kleine Kinder mit einer Granate, die von dem Schlachtfelde zum Andenken nach dem Bauernhofs gebracht worden war. Eins der Kinder schlug mit einem Stein gegen die Granate, die noch geladen war und nun explodierte. Es erfolgte eine starke Erschütterung, die im ganzen Dorfe gehört wurde; das eine Kind war sofort tot, dem anderen waren beide Beine abgerissen und es starb nach wenigen Stunden.

Krankenkassenwesen. Zur Warnung für unglückliche und böswillige Arbeitgeber. Von der dritten Ferien-Strassammer des königlichen Landgerichts I in Berlin wurde der Wassermeister R. am 9. September 1907 wegen Vergehens gegen das Krankenversicherungsgesetz (nicht pünktlicher Ablieferung von Kassenbeiträgen) zu einer Woche Gefängnis verurteilt, trotzdem derselbe vor dem Verhandlungstermin den restierenden Betrag noch an die Kasse abgeliefert hatte. — Das Schöffengericht Landau verurteilte den Maurer Johannes K., der die Zimmerei für das Baugewerbe in Pforzheim um 45 Mark Krankengeld schädigte, ohne erwerbsunfähig krank zu sein, zu drei Wochen Gefängnis. A. schwindelte einem dortigen Arzt vor, er sei magenleidend, worauf er vor diesem für arbeitsunfähig erklärt und ihm ein Krankenschein für die Dauer von drei Wochen ausgestellt wurde, auf den hin K., der ungenügend sein Maurerhandwerk während der angebotenen Krankheitsdauer ausübte, die 45 Mark erhielt.

Das neue San Franzisko. Das neue San Franzisko erhielt sich nach einem Berichte eines Korrespondenten des „Standard“ majestätisch aus seinen Trümmern. Es soll niemals blühender gewesen sein, als heute. Die Köpfe werden als sehr hoch bezeichnet. Arbeitslosg gibt es nicht und der Geschäftsvorkehr ist bei guten Preisen außerordentlich reger. Zimmerleute verdienen 6 bis 7 Pfund Sterling wöchentlich. Maurer erhalten einen Wochenlohn von 9 Pfund Sterling und gewöhnliche Arbeiter verdienen 16 Schilling pro Tag. Dabei sind die Kosten des Lebensunterhaltes keineswegs übertrieben. Kalifornien ist reich an Früchten. Die ausgeführtesten Weintruben kosten 20 Pfg. pro Pfund. Äpfel, Birnen, Pfirsiche und Melonen sind für ein Viertel des Preises zu haben, den man in England zahlt. Das beste Fleisch kostet 60 Pfg. pro Pfund. Frauenkleider sind billig, dagegen Herrenkleider sehr teuer. Ein ein-

facher Anzug kostet bis zu 12 Pfund Sterling. Unglücklicherweise befinden sich annähernd 1000 Häuser im Bau. Trotzdem — vor Zugang wird gewarnt!

Das Inventar einer Schülerkassentafel. In einem Stuttgarter Blatt erzählt ein Lehrer: Eine kleine Diebstahlsgeheule in meiner Klasse veranlaßte mich, nähere Kenntnis von dem Inhalt einiger Kassentafeln zu nehmen. Was da an das Licht der Sonnen kam, grenzt für den gewöhnlichen Menschenverstand an das Unglaubliche. Ein Knirps schleppte an dem kritischen Tage bei sich: 1. Ein Taschenmesser mit zwei abgebrochenen Klängen. 2. Sechs Wachslichterfünftücher, die ehemals weiß gewesen sein mögen. 3. Fragmente eines aus Gründen der Teilkasse nicht näher zu beschreibenden Taschentuches. 4. Einen Waschlöffel. 5. Eine abgenutzte Feile. 6. Eine etwa 12 Zentimeter lange Orgelpfeife. 7. Ein Eisstück. 8. Bruchstück eines Wasserleitungsrohrs. 9. Fünf aralte Revolverpatronen mit Schlagzänden. Auf dem Grunde dieses wunderlichen Magazins fand sich noch eine Handvoll grobkörnigen Pulvers. Der Kaufmann zwischen dem Pulver und dem Wasserleitungsrohr — dieses letztere als Donnerbüchse gebraucht — stellte sich ebenfalls heraus.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26. September 1907.**

—h. Dresden. Die 5. Strafkammer des hiesigen Rgl. Landgerichts verhandelte gegen den 18 Jahre alten bisher unbescholtenen Dienstknecht Paul Richard Riebel aus Riesa wegen schweren Diebstahls. Der Angeklagte bielte bei dem Gutbesitzer Hanisch in Wergendorf. Am 24. vorigen Monats, während der Nachtzeit, schlich sich der Angeklagte in den Getreideboden seines Dienstherrn und stahl daselbst zwei Saek Roggen im Werte von 25 Mark. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis und 2 Tage Haft.

—f. G. f. u. r. Der „U. f. A. G.“ meldet aus Eisenberg: Nunmehr haben sämtliche organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen der Eisenbranche die Kündigung eingereicht. Gegen 400 Personen werden in den Ausstand treten. Die nicht organisierten Arbeiter, etwa 1/3 der Arbeiterschaft, beteiligen sich nicht an der Bewegung.

—h. Karlsruhe. Der Appetit des Großherzogs ist bauernd gut. Alle Funktionen des Körpers mit Ausnahme des Herzens sind in normaler Tätigkeit. Eine Anschwellung des Körpers, die sich zeitweise gezeigt hat, ist verschwunden und nur noch an den Beinen sichtbar. Das Darmleben, das der Großherzog anfangs hatte, ist in andauernder Heilung begriffen. Sobald die Herztätigkeit wieder normal ist, dürfte der Großherzog, nach Meinung der Ärzte, als genesen anzusehen sein. — In Baden wird aus staatsrechtlichen Gründen die Frage der Einsetzung einer Regentschaft erwogen. Selbst für den Fall der Benennung des Großherzogs wird mit einer Regentenschaft gerechnet werden müssen, für die eine Regentschaft nötig ist. Die Entscheidung ist noch nicht getroffen und wird wahrscheinlich erst in der nächsten Woche erfolgen.

—h. Berlin. Die die „Post. Ztg.“ hört, wird auch der Besetzung zur Regelung des Ausverkaufswesens als Ergänzung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb bereits in allerhöchster Zeit veröffentlicht, noch bevor der Bundesrat darüber beraten hat. Die Bekanntgabe wird erfolgen, sobald zwischen dem Reichsamt des Innern und dem preussischen Handelsministerium eine Einigung über die endgültige Fassung des Entwurfes erzielt sein wird. — Friedrichshafen. Bei schönstem Wetter flog Graf Zeppelin gestern mittag 1 Uhr wieder mit seinem Ballon auf und landierte bis 4 1/2 Uhr über dem See zwischen Friedrichshafen und der Ballonhalle Mangel. Die Übungsflüge diente zur Ausprobung der motorischen, dynamischen und statischen Eigenschaften des Luftschiffes. Als offizieller Reichsvertreter nahm Prof. Hergesell-Strasbourg teil. — Hagen. Der Hagen Feuerbestattungsgesellschaft gestern vor dem Bezirksauschusse ein obliegendes Urteil. Die die Benutzung des Krematoriums verbietende Polizeiverfügung wurde aufgehoben. — W i r z b u r g. Das niederbayerische Schwurgericht verurteilte den lebigen Stallwächter Alois Wiedemann wegen Raubmordes zum Tode. Er hatte in der Nacht vom 8. zum 9. Mai dieses Jahres auf dem Gute Gnoezheim den ledigen Schweizer Laver Schmidt ermordet und um 35 M. beraubt. — Petersburg. Auf dem jüdischen Friedhofe in Odesa kam es neuerdings zu ernstem Zusammenstoßen

zwischen Angehörigen des Verbandes acht russischer Leute und Juden, wobei viele Juden verwundet wurden. Einzelheiten fehlen noch. — Der Buchhalter des Marineabteilungs, Hofrat Gumbalow, ist nach Unterschlagung mehrerer 10 000 Rubel verschwunden. Er soll sich nach Berlin gewandt haben und wird flehentlich verfolgt.

—h. Paris. Aus Perpignan wird berichtet, daß eine Windhose dort und in der Umgebung sehr großen Schaden angerichtet hat.

—h. Lodz. Der Generalgouverneur hat fünf Kontorbeamte der Aktiengesellschaft Silberstein zu Geldstrafen bis 3000 Rubel verurteilt, weil ihnen die Nachricht über die dem Fabrikbesitzer drohende Gefahr zwei Stunden vor der Ermordung vorlag, ohne daß ihrerseits eine Benachrichtigung der Polizei erfolgte. Die Untersuchung sowie die Urteilsfällung unterliegen auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes über den Kriegszustand den Machtbefugnissen des Generalgouverneurs.

—h. London. Zum Abschluß der großen in der Nordsee stattfindenden Flottenmanöver, woran die Kanalkotte, die atlantische Flotte und die Heimatflotte teilnehmen werden, hat die Kanalkotte Befehl erhalten, sich zur Begrüßung Kaiser Wilhelms in Spithead zu vereinigen. Es werden dort 14 Panzerschiffe und 6 Kreuzer unter dem Kommando des Konteradmirals Sir Percy Scott sowie 24 demselben zugeteilte Torpedobootszerstörer versammelt sein.

—h. London. Herr und Frau Tosell werden Sonnabend in Florenz eintreffen, wohin sie gestern Abend abgereist sind. Das Ehepaar beschäftigt mehreren Interdieren die vollzogene Vermählung.

—h. Johannesburg. Ein Ausbruch der Ruhr brach in einem Bergwerke des Witwatersrand infolge eines Beschlusses aus, Arbeitern, die eigentlich in ihre Heimat zurückgeschickt werden sollten, die durch unentschuldigte Versäumnis verlorene Arbeitszeit nachholen zu lassen. Die Polizei gab eine Salve ab und verwundete 15 Leute.

—h. Atlantic City (New-Jersey). Die 33. Jahresversammlung der American Bankers' Association hat hier begonnen. Den wichtigsten Beratungsgegenstand bildet die Frage des Geldumlaufs. Der Delegierte des Zentralverbandes des deutschen Bankiergewerbes, Kommerzienrat Veilmann-Düsseldorf, bestricherte in seiner Ansprache die Schaffung einer amerikanischen Zentralbank nach Art der deutschen Reichsbank zur Regulierung des Geldumlaufs.

—h. Guatemala. Am Sonntag und Montag wurden hier mehrere Erdstöße verspürt. Zahlreiche Wohnhäuser und einige Kirchen erlitten Beschädigungen. Die Kaffeestädte wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen.

—h. Newyork. Professor Schofield aus Cambridge, der an der Harvard-Universität über vergleichende Strafwissenschaften liest, hat sich nach Berlin begeben, um an der Universität Vorlesungen zu halten. Er überbringt dem Kaiser ein Schreiben des Präsidenten Roosevelt.

**Zur Marokko-Angelegenheit.**

—h. Madrid. Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit der Frage der Organisation der Polizei in Marokko. Er beschloß, daß das Panzerschiff „Delago“ sofort nach Tanger gehen und sich dort dem spanischen Gesandten zur Verfügung stellen solle, um ihn nötigenfalls nach Rabat zu bringen.

—h. Tanger. Der deutsche Gesandte Dr. Rosen und der französische Kommissar in Udschda sind heute morgen hier eingetroffen.

**Wetterprognose**

der R. S. Landeswetterwarte für den 27. September:  
Fortgesetzt trocken, meist heiter, mäßige nordöstliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

**Jahrplan der Riesaer Straßenbahn.**

Abfahrt am Albertplatz:	6,30	6,50	7,12	7,45	8,30	8,35	9,00	9,15
1,30	1,45	2,15	2,45	3,07	3,32	4,05	5,15	5,50
6,30	6,45	7,00	7,30	8,00	8,15	8,45	9,15	9,30
Abfahrt am Bahnhof:	6,37	6,55	7,12	7,30	8,07	8,35	9,00	9,25
1,40	1,55	2,20	2,50	3,15	3,40	4,10	5,20	5,55
6,37	6,50	7,05	7,35	8,05	8,20	8,50	9,20	9,35

**Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 26. September 1907.**

Deutsche Fonds.	%	Kurs	Äuß. Bod.-C.-Anst.	%	Kurs	Ungar. Gold	%	Kurs	Liberte	%	Kurs	Gambrius Mt.	%	Kurs
Reichsanleihe	3	93,86 B	do.	3 1/2	92,75 B	do. Kronrenten	4	92,60 B	Industrie-Aktien.	18	Jan.	272 B	6	133,50 B
do.	3 1/2	93,75 B	do. Bbbre.	3	83,80 B	Rumän. 1889/90	4	91,5	Bergmann, elektr. Anl.	1 1/2	Juli	105 B	10	185
Preuss. Konvols	3	93,75 B	do.	3 1/2	93,5 B				Hammernann	12	Juli	186 B	10	173 B
do.	3 1/2	93,75 B	do.	4	100,00 B				Eisenbach	25	April	323 B	9	189 B
Äuß. Anleihe 55er	3	92 B	Ranf. Bbbre.	3	—				Schubert & Salzer	6	Jan.	—	9	167 B
do. 52/58er	3 1/2	98,05 B	do.	3 1/2	94,25 B				Leipz. Elektr. Anst.	11	Juli	175 B	15	200 B
Äuß. Rente große	3	83,60 B	Äuß. Grd. Bbbre'	3 1/2	93 B				Laudhammer kom.	0	—	—	26	371 B
5. 3000	3	83,60 B	do.	3 1/2	92 B				Reichs. Chem. Jacobs	18	Jan.	243 B	10	212 B
6. Rente 1000, 500	3	83,70 B	Mittelb. Bodenr. 1871 u. 75	3 1/2	98 B				Seibel & Baum, H.	10	Jan.	1095	35	—
do. 300, 200, 100	3 1/2	—	do. 1909	4	98 B				Edch. Gussst.-Anst.	10	Juli	171 B	9	151 B
Landrentenbriefe	3 1/2	—	do. Grundrenten III	4	99 B				Edch. Gussst.-Anst.	20	—	228 B	17	—
Äuß. Randentbriefe	3 1/2	—	Leipz. Hyp.-Bank	3 1/2	98,05 B				Edch. Gussst.-Anst.	10	—	120 B	9	147,50 B
do. 1500	3 1/2	93,75 B	Bbbre. Ser. IX	3 1/2	—				Hartmann Mt.	5	—	243 B	50	—
do. 300	3 1/2	93,50 B	Stadtk.-Anleihen.	3 1/2	—				Schönherr	10	—	180,50 B	9	—
do. 1800	3 1/2	100,50 B	Dresdner 1871 u. 75	3 1/2	98 B				Wanderer Fabrik	18	—	—	9	—
Äuß. Rnt. 100 Ztr.	3 1/2	96,75 B	do. n. 1886	3 1/2	94,25 B				Dresdner Papbr.	5	Juli	—	11	210 B
Äuß. Rnt. 25 Ztr.	4	100,10 B	do. n. 1893	3 1/2	93 B				Leipz. Papbr.	7	—	175 B	11	137 B
			Chemiker Riesaer	3 1/2	92,55				Leipz. Papbr.	12	Jan.	175 B	9	139 B
			do.	3 1/2	—				Bergbräuer Riesa	8	—	127 B	1	—
			Waffner	4	—				Gulmbacher Rigi	0	—	85 B	9	141 B
				4	—				do. B	0	Aug.	60,75 B	9	—
				4	—				do. Papbr.	8	—	105	—	—
				4	—				Dresdner Feilenfabr.	20	Jan.	570	—	—
				4	—				do. Gussst.-Anst.	400	—	1016 B	—	—
				4	—									